

## Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: In dem Hain', wo vormals Harfen kl

1 In dem Hain', wo vormals Harfen klangen,  
2 Und im Mondenscheine Barden sangen,  
3 Sitz' ich auf dem grauen Opfersteine  
4 Einsam, und weine.  
5 Ihre Lieder, die auf allen Zungen  
6 Damals schwebten, hat die Zeit verschlungen,  
7 Ihre Namen – einst in jedem Munde! –  
8 Täuschen die Kunde.  
9 Ruhm und Dank dem Volke, das die Lieder  
10 Ossians, hat, von dem Sohne, wieder  
11 Auf den Enkel, mit der Vorwelt Sagen,  
12 Uebergetragen!  
13 Väter unsers Harzes! Euren Söhnen  
14 Liebet ihr den Hang zu süßen Tönen  
15 O warum nicht Einen, von der Menge  
16 Bardengesänge?  
17 Doch ich will, (obgleich im langen Haine,  
18 Wo ihr sonst gesungen, nur der Eine  
19 Sänger noch!) auch den Verlust von Herzen  
20 Gerne verschmerzen.  
21 Dafür liebt ihr uns, in euren Hütten,  
22 Festen Muth, und unschuldsvolle Sitten!  
23 Edler dünkt mich's, Thaten selbst vollbringen,  
24 Als sie nur singen.

(Textopus: In dem Hain', wo vormals Harfen klangen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2>)